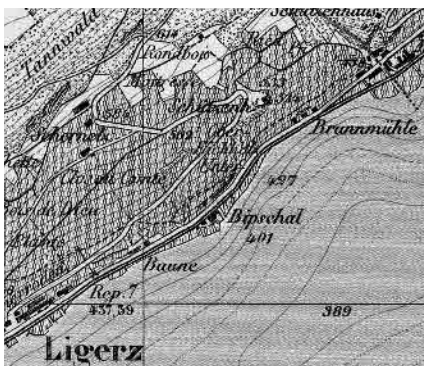


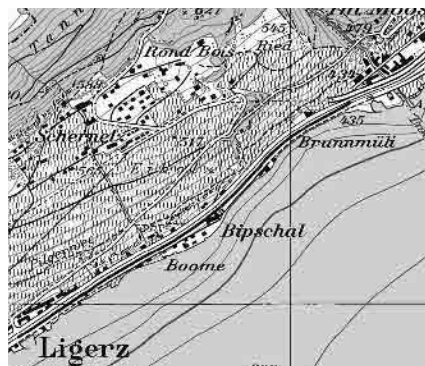


Flugbild 1988, © AGR, Kanton Bern

Winziger Weinbauernweiler am linken Ufer des Bielersees, bestehend aus einer geschlossenen Zeile von Rebbauernhäusern. Davor intakter Uferstreifen mit Gärten und alter Ländte, dahinter steiler terrassierter Rebberg. Einzige historische Baugruppe der Region mit direktem Seanstoss.



Siegfriedkarte 1877



Landeskarte 1994

Weiler

⊗	⊗	⊗	Lagequalitäten
⊗	⊗		Räumliche Qualitäten
⊗	⊗		Architekturhistorische Qualitäten





1



2



3 Ehem. Rebzehtaus



4



Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 1978: 1, 3, 6
Aufnahmen 1994: 2, 4, 5, 7-10



5 Alte Ländte



6



7



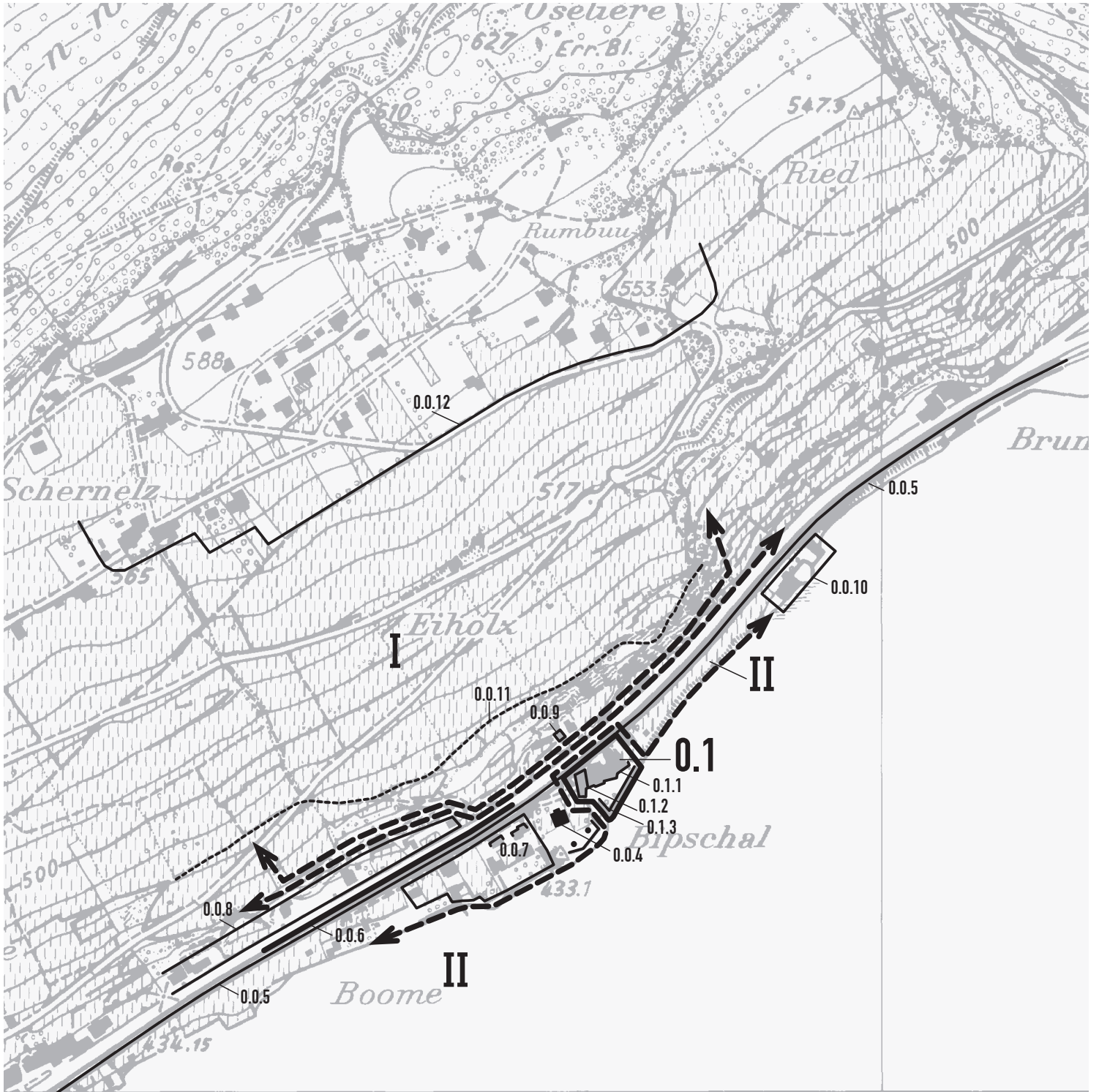
8



9



10



gerz

**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
B	0.1	Zu Zeile zusammengebaute Weinbauernhäuser, mit Vorgärten und alter Ländte	AB	/	×	×	A			1-10
U-Ri	I	Steile Rebberge oberhalb der Uferstrasse, mit Felsabbrüchen	a			×	a			1, 7, 9, 10
U-Ri	II	Uferstreifen mit Strasse, Bahnlinie, Strandweg, Reben und Gärten; punktuell überbaut	ab			×	a			1, 2, 9, 10
	0.1.1	Seefront der Häuserzeile, mit silhouettenwirksamen Dachflächen						o		4, 6-10
	0.1.2	Rebzehnthaus mit Bogendurchfahrt, mehrfach um- und angebaut						o		1, 3, 8
	0.1.3	Ufermauer, seitlich Ländte						o		5, 7, 10
E	0.0.4	Heimatstilvilla mit ummauerter Parkterrasse gegen den See, in den Ecken ortsbildwirksame Pappeln, 1. V. 20. Jh.				×	A			4, 9, 10
	0.0.5	Eisenbahnlinie Biel-Neuenburg, eröffnet 1860						o		1
E	0.0.6	Steinmauer aus Jurakalk zwischen Landstrasse und Bahnlinie				×	A			
	0.0.7	Neuere Wohnhäuser auf Strandboden, zwei davon in Heimatstil						o		
	0.0.8	Lockere Bebauung bergseits der Strasse nach Ligerz						o		
	0.0.9	Altes Wohnhaus im Rebberg ob der Strasse, 1993 um- und angebaut						o		1
	0.0.10	Kantonale Fischzuchtanstalt						o		
	0.0.11	Ehem. Pilgerweg nach Ligerz						o		
	0.0.12	Schernelz, Weinbauernweiler hoch über Bipschal, mit grossem Einfamilienhaushang 2. H. 20. Jh. (Ortsbild von regionaler Bedeutung)						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Die Rebberge von Bipschal werden 1311 erstmals urkundlich erwähnt. Im Mittelalter besaßen das Kloster St. Johanssen und das Spital von Bern hier je ein Rebgut. Bis zum Zusammenbruch der Alten Ordnung 1798 befand sich in Bipschal ein obrigkeitliches Rebzehnthaus (0.1.2). Der Ort soll früher grösser gewesen sein – Quellen sprechen gar von einem Dorf. Mehrere Häuser sind durch Hochwasser und Bergsturz abgegangen. Noch 1875 versank ein Haus im See. Kurz danach liess die Juragewässerkorrektur den Seespiegel absinken und bannte die Hochwassergefahr. Der verbreiterte Uferstreifen (U-Ri II) blieb im Osten unverbaut, während auf der andern Seite einige Wohnhäuser erstellt wurden (E 0.0.4, 0.0.7).

Seit 1838 beziehungsweise 1860 führen unmittelbar hinter dem Weiler die linksufrige Bielerseestrasse und – sehr nahe an den Häusern – die Bahnlinie vorbei. Weil in diesem Abschnitt weder Bahn noch Strasse ausgebaut wurden, ist das Ortsbild im wesentlichen erhalten geblieben. Nach der Eröffnung des Ligerztunnels (1991) hat sich der Verkehr auf der alten Landstrasse auf ein Minimum reduziert.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

An beiden Enden des Weilers zweigt ein schmales Strässchen von der Kantonsstrasse ab, überquert auf zwei Niveauübergängen mit Barrieren die Bahngeleise und führt anschliessend unmittelbar vor der kompakten Baugruppe (B 0.1) durch. Beim Rebzehnthaus, dem westlichen Kopfbau der Zeile, wird es von einem Torbogen überdacht (0.1.2). Vor den Häusern ist die Gasse gepflastert und bildet einen Teil des besonders reizvollen Geländes zwischen Haus- und Ufermauern. Gärten, Steinmüerchen, Gartensitzplätze, ein Brunnen, Reben und eine alte Schipfe geben dem Uferbereich das Gepräge.

Erstaunlicherweise besteht die kurze Häuserzeile, wie die Türen und Hausnummern beweisen, aus nicht

weniger als sieben Häusern. Ein weiteres Haus ist auf der Rückseite angebaut. Es handelt sich um Weinbauernhäuser, wie sie im 17. bis 19. Jahrhundert in der Region üblich waren: mit Keller im Erdgeschoss, zwei Wohngeschossen darüber und bedeckt von unterschiedlich steilen Satteldächern, die äussersten beiden abgewalmt. Zum Teil stehen die Hausfassaden in der gleichen Flucht, zum Teil sind sie gestaffelt. Verschiedene Umbauten trüben ihre äussere Erscheinung, am gravierendsten im Dachbereich. Einige Tür- und Fenstergewände aus Kalkstein sind hingegen ursprünglich erhalten.

Trotz seiner Bogendurchfahrt und seines Walmdaches mit Wetterfahne ist nicht das ehemalige Rebzehnthaus der dominierende Einzelbau des Ortes, sondern die freistehende Heimatstilvilla daneben (E 0.0.4). Sie besitzt ein behäbiges Mansartwalmdach und ist von einem ummauerten, mit Reben bewachsenen Park umgeben. In den seeseitigen Ecken der Parkterrasse stehen zwei hohe, von weither sichtbare Pappeln.

Hinter Bipschal steigt der Hang erst steil, felsig und mit wilden Gebüsch bewachsen an, um weiter oben in den grossen, durch Mauern terrassierten Rebberg des linken Bielerseeufers überzugehen (U-Ri I). Dieser Rebhang bildet den charakteristischen Ortsbildhintergrund, wird im oberen Teil aber durch die ausufernde Einfamilienhaussiedlung von Schernelz (0.0.12) beeinträchtigt.

Der Uferstreifen (U-Ri II) ist im Osten unverbaut geblieben und erlaubt ein rasches optisches Erfassen der kleinen Weinbauernsiedlung, während im Westen jüngere Wohnhäuser die Ortsbildgrenze – sowohl vom Land als auch vom See her – verunklären (0.0.7).

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Die Reben an den Hausmauern erhöhen den Reiz der Häuserzeile und lindern die optische Wirkung unschöner Um- und Anbauten.

Die architektonische Pflege der einzelnen Bauten hat sich auch nach seiner Bedeutung für das Ensemble

zu richten. In einem derart kleinen Ortsbild ist jedes Detail wichtig.

Die zahlreichen Reb-, Ufer- und Gartenmauern sind zu schützen.

Es ist darauf zu achten, dass die Ortsbilder von Bipschal und Ligerz nicht zusammenwachsen.

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

☒☒☒ Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten durch die prachtvolle, weitgehend unverbaute Lage am Bielersee, inmitten der vom Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) erfassten Reblandschaft. Einzige alte Häusergruppe der Region mit direktem Seeanstoss; Bahn und Strasse führen hinter der Baugruppe durch.

☒☒ Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten durch den reizvollen Bezug zwischen der Bebauung und den intakten Vorbereichen (gepflästerte Gasse, Gärten, Hausreben, Ufermauer, Ländte).

☒☒ Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als siedlungstypologisch klare Ausprägung eines kleinen Winzerortes, ergänzt durch eine für die Ortsbildsilhouette wichtige Heimatstilvilla.

2. Fassung 07.94/hjr

Foto-CD Nr. 3423
Filme Nr. 2959 (1978), 7626, 7630 (1994)

Koordinaten Ortsregister
577.747/215.288
Koordinaten Aufnahmeplan
577.208–578.188/214.658–215.986

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz